

Aus der Stadt und Umgebung.

* Morgen, den 22. Juli cr., Mittags 12 Uhr wird Herr Karl Boshov aus Luckau beauftragt Erlangung der philosophischen Doktorwürde in der Aula hiesiger Universität öffentlich disputieren. Die Inaugural-Dissertation hat den Titel: „Der Differentialquotient zu beliebigem Index. Uebersicht über die bisherige Entwicklung dieser Theorie und ausführliche Darstellung der reellen Differentiation zu beliebigem reellen Index.“ Als Opponenten werden künftigen Herr E. Held, cand. math. und Herr W. Friedland, cand. theol.

* Der studentisch-wissenschaftliche Verein hiesiger Universität „Soyonia“ betrauert den Tod seines früheren dritten und jetzigen ersten Chorgirten, des Herrn stud. theol. G. Stupe, der am 19. Juli cr. aus dem Kreise seiner Kommilitonen als hoffnungsvoller Jüngling entziffen wurde; leidet durch den traurigen Fall auch die geplante Festfeier des 20. Stiftungstages der Verbindung in Frage gestellt. — Die Beerdigung fand gestern Nachmittag 3 Uhr vom Diakonienhause aus statt. Die sämtlichen studentischen Korporationen versammelten sich dazu mit ihren florierenden Emblemen an der Universität, zogen von da nach der Trauerstätte und gaben dann dem abzuwehrenden und sich allgem. Beliebtheit erfreuenden Kommilitonen das Ehrengelicht auf seinem letzten Wege. Die trauernde Mutter, die jetzt wehmüthsvoll am Sarge ihres Lieblings steht, wurde bereits am Todestage telegraphisch herbeigeführt.

* [Interims-Theater.] Heute Abend wird der Schwanz „Sodom und Gomorha“ von F. v. Schönthan, welcher am vergangenen Sonntag die Theaterbesucher auf das Höchste bezaubert hat, wiederholt werden. Was unsere Berliner Gäste aus dieser Molatarbeit aller möglichen und unmöglichen, aber durchweg harmlos heiteren Situationen zu machen vermögen, konnte man sich nach ihrer anderweiten Leistungen leicht vorstellen. Die Sonntags-Vorstellung hat die Voraussetzung glänzend bestätigt und wir können Allen, welche irgendwie ein Bedürfnis zur Erheiterung fühlen, nur dringend raten, die in der That einzige Darstellung eines Stückes von überprüfender Saure sich anzusehen.

* Am 26. d. M. werden die beiden Bataillone unserer Garnison den Tag der Schlacht bei Lettingen und zugleich das 25jährige Bestehen des Regiments feiern.

* [Haus- und Grundbesitzer-Verein.] In der gestern stattgehabten Vorstandssitzung des Vereins wurde in Betreff der Abfuhr von Düngruben mit Herrn Grundbesitzer Föhre eine Vereinbarung dahingehend getroffen, daß Herr Föhre die Abfuhr der Grubenhalte übernimmt, und pro 20 Pfünde Fuhr 2 Mark, bei Gruben, wo ein direktes Anfahren auf den Wagen möglich ist, pro Fuhr 1 Mark berechnet, die Gruben müssen aber frei von Mähe sein, da letztere einen Düngrub nicht besitzt. Betreffs der Abfuhr von Mähe sind mit verschiedenen Fuhrwerksbesitzern Vereinbarungen getroffen, nach welchen diese gegen mäßige Entschädigung abgehoben wird.

* [Auf dem Kopenhagen] ist man jetzt mit Herstellung eines neuen gebornen Weges schräg über den Platz bis zur Thoreinfahrt des Friedhofes beschäftigt, wodurch einem vielfach geäußerten Wunsche entsprochen werden dürfte.

* [Klagen eines hiesigen Geschäftsmanns aus d. J. 1800.] Es dürfte viele unserer Leser interessieren zu hören, welche Strenge gewisse Verhältnisse des geschäftlichen Verkehrs betreffen. Ein Geschäftsmann schreibt an die damaligen Verleger des „patriotischen Wochenblattes“ (D. Riemeyer u. Wagwitz) Folgendes:

Sie haben Ihr Blatt bestimmt, um allerlei nützliche Materie zur Sprache zu bringen, und geküßert, es würde Ihnen angenehm sein, von Ihren Lesern selbst von Zeit zu Zeit dazu veranlaßt zu werden. Ich befinde mich in einem Falle, wo mir guter Rath sehr willkommen sein würde.

Ich gehöre nicht zu der Classe der Hilfsbedürftigen. Wenn ich hätte was mir zukam, würde ich sogar in einem gewissen Wohlstande leben. Aber ich befinde mich oft in größerer Verlegenheit, als sich mancher arme, der von der Hand in den Mund lebt, befinden mag. Ich soll immer bezahlen, und werde von so Vielen, die mir schuldig sind, nicht bezahlt.

Alle glimpfliche Mittel habe ich angewendet, um meine Schuldbelastungen einzukauffen. Ich habe höflich gebeten, und bin höflich zurück, sogar unhöflich abgewiesen. Ich habe höflich geschrieben, und habe Antworten erhalten, als ob ich der Debitor und mein Schuldner der Creditor wäre. Man hat mir zu verstehen gegeben, daß ich noch härtere Dinge zu lesen bekommen würde, wenn ich ferner so zudringlich sein würde, zu fordern, was mir von Gott und Rechts wegen zukam. Ich habe ersichtlich gesprochen, ich habe mich geweiht noch mehr Credit zu geben. Die Folge ist gewesen, daß man sich gar nicht mehr an mich gewendet, sondern bei andern angefangen hat, wo man bei mir aufhörte, mir wohl gar gedroht hat, mich desto länger warten zu lassen.

Ein Handelsmann ist in einer üblen Lage. Soll er alle Augenblicke die Dringlichkeit mit Klagen beschließen, soll er sich dafür bekannt machen, daß er es streng mit seinen Schulden nimmt, so verliert er nach und nach seine Kundshaft, und es heißt am Ende doch nur: „Er verleihe das Handwerk nicht. Wer nicht wagt, gewinnt auch nicht.“

Es scheint so klar wie der Tag zu sein, daß, wenn man immer gute Waare herbeischaffen, immer seine Arbeiter bezahlen, immer seine Wertigkeit führen, immer mit einem gewissen Anstande leben, immer für Frau und Kinder sorgen soll, man doch auch einnehmen müsse, und daß es gar nicht gleichgültig ist, ob die Einnahme nach Jahr und Tag erfolgt, oder ob man sie eben so auf den Tag empfangt, als man selbst auf den Tag bezahlen muß.

Ich habe gern Gehuld mit Personen, die in Noth sind. Aber viele meiner Creditoren sind Leute, die man bekändig in öffentlichen Gesellschaften sieht; denen Parteien nach Sauchstädt gar nicht zu theuer sind, und die sich alles erlauben, was ich mir auch erlauben dürfte, wenn es ihnen gefällig wäre, mich zu bezahlen. Sie genießen. Ich muß für meinen guten Willen entbehren.

Da alle meine Kunst erschöpft ist, durch sanfte Mittel zu meinem Eigenthum zu kommen, so werde ich freilich, um selbst ein ehrlicher Mann zu bleiben, die rechtlichen Mittel ergreifen müssen. Sollten Sie indeß, meine Herren, noch guten Rath für meine Verlegenheit wissen, so werden Sie mich sehr verbinden, wenn Sie mir solchen Rath Ihre Wälder mittheilen. Ich bin u. c.

Er erhält hierauf folgende Antwort:
Wir gesehen, daß wir dem Herrn Einander, dessen Verlegenheit wir sehr wohl begreifen, ohne ihn zu kennen, kein and. Mittel vorzuschlagen wissen, als vorzüglich zu creditiren, und Schulden einzutreiben, so lange die Summen klein sind. Vor der großen Nothung erschrickt der Schuldner, und wenn er sich nicht anders zu helfen weiß, so wird er empfindlich und zulegt Noth. Es giebt keine unheilbarere, dabei leichtfertiger und oft folgtere Classe von Menschen, als

schlechte Bezahler und böse Schuldner. Sie schlafen sehr ruhig, und begreifen nur nicht, wie ihr Gläubiger ruhig schlafen könne. Aber eben darum ist auch Schonung bei Ihnen eben so sehr an unweiser Stelle, als harte Bedrückung dessen, der schon selbst gedrückt genug bey dem Gedanken ist, auch nur Einen Thaler schuldig zu sein, ohne gleich zu wissen, wie er bezahlt werden soll.

Heute sind freilich die „Parteien nach Sauchstädt“ in den Hintergrund getreten, im Uebrigen aber dürften 85 Jahre in dieser Frage wenig Wandel geschehen haben.

* In Guben ist der Postrevisor Schönmuth nach Unterzeichnung von 6150 M. flüchtig geworden. Die Kaiserliche Directoren in Frankfurt a. D. hat 500 Mark Belohnung für die Ergreifung des Flüchtlings ausgesetzt.

* Am Sonnabend wurden in der Hofstraße aus einer verschlossenen Wohnung von einer Frau drei Tausendtücher, Strümpfe, 5 Liter Kartoffeln, 1 1/2 Pfund Schweinefleisch, eine Partie Kohlen sowie ein Blumentopf mit einer seltenen fremdländischen Pflanze gestohlen. Die Frau soll erkannt sein.

* [Gestern Nachmittag] passirte ein Unfall, der glücklicherweise nur auf einem U. M. fall beschränkt blieb, indem vom Galtshof zum grünen Hof an der Ecke der Berliner Straße ein großer, zweispänniger hoch mit Stroh beladener Wagen des Detonomen Bouch aus Landsberg umfuhrte und zwar nach dem Hause zu. Führer und Pferde sind unbeschädigt davon gekommen und auch sonst niemand der Passanten des Wagens gegangen wäre.

* [Unfallfälle.] Durch den sträflichen Leichtsin, Schwelgerei an Orten aufzubewahren, wo kleine Kinder diese gefährliche Substanz erreichen können, ist wieder einmal ein folgenschweres Unglück herbeigeführt worden, das eine heilige Familie in tiefe Trauer versetzt hat. Die verheiratete Mutter, Königsstr. 13 hieselbst, begab sich gestern Abend mit ihren zwei Kindern im Alter von 5 und 3 Jahren nach dem Waschkübel, um hier für die heute vorzunehmende Wäsche das Erforderliche vorzubereiten. Als die Frau sich auf einige Augenblicke aus dem Waschkübel entfernt hatte, trank das jüngere Kind aus einer in einer Ferntheile liegenden feineren Flasche, in welcher sich Schwefelsäure befand. Das Kind muß sofort ärztlichen Beistand genommen haben, denn obgleich sofort Gegenmittel angewendet wurden, daß dasselbe nur wenige Stunden nach dem Genusse der Flüssigkeit in der königlichen medizinischen Klinik hieselbst, wo man es gekostet hatte. — Der Handarbeiter Stemmeler von hier hatte gestern Nachmittag in der Klausenstraße das Unglück, beim Absteigen aus der Schiffselle des von ihm geführten Gefährtes zu straucheln und so Falle zu kommen, so daß ihm ein Vorderarm mit Steinen schwer beladenen Wagens über den linken Arm hinwegging. Die Verletzungen, welche S. hierbei erlitten, sind glücklicherweise nur leichter Natur.

Provinz und Nachbarstaaten.

* Nordhausen. Eine Wagenladung Kirchen mit Maden wurde am vergangenen Sonnabend auf dem hiesigen Wochenmarkt konstatirt, nach dem Thierrechte gehalten und in dessen bunte Stützen verpackt. Es ist hier und in der ganzen Provinz ein Uebel, daß regelmäßig die Kirchen gewisser Gattungen mit Madeneinlage versehen sind. Daß das bekannt ist, wissen die Kirchengewerbeten aus jenen Orten recht gut und verlegen sich nicht, um ihre böse Waare los zu werden, ihren wahren Werth und geben stets einen anderen Preis als solchen an.

* Beringen. Ueber einen Schokhund wird aus dem Nachbardoer Gannan gemeldet: In den letzten Tagen ließ der dortige Einwohner H. das schadhafte gewordene Glas seines Schokhundes abnehmen, um es durch ein neues zu ersetzen. Als man den Dachstein abnahm, stürzte plötzlich ein Sack

Das Sommerfest des kaufmännischen Vereins,

welches gestern Nachmittag, resp. Abend in den beiden Lokalbühnen und nach das Fest reservirten großen Lokalen auf der Rabeninsel gefeiert wurde, gestaltete sich, wie vorauszusagen war, äußerst solem. Die sämtlichen Räume waren mit Girlanden, Lampen, Fahnen, Draperien, Balpen u. c. sehr hübsch decorirt. Hunderte von Blumenkränzen verzierten den gedeckten Tisch ein besonders festliches Aussehen, in den untern Saalräumen des ersten Establishments war als Decoration im großen Style eine den Handel und die Industrie darstellende Gruppe angebracht, und in dem zweiten Establishment steuerte ein riesiger Mast ein reich decorirtes Schiff. Der ersten Feststapelle, welche die Festgenossen vom Paradies aus nach den Festlokalen hintrug, folgten später noch verschiedene andere Fahrzeugen, und dauerte der Zug überhaupt bis zu jenen Stunden, wo Nachmittag und Abend einander die Hände reichen. Da die Menschenmenge aus einem Lokale in das andere fluthete, auch viele es von Zeit zu Zeit vorzogen, gruppenweise einen Spaziergang auf den umhüllenden Wegen am Walde zu machen, wo bei der herrschenden absoluten Hitze von der gemauerten Regimentskapelle tonitruöse Weisen effectvoll hinausklagen, war eine genauere Schätzung der Zahl der Festtheilnehmer kaum möglich, doch mochte dieselbe sicher mehr als Tausend betragen. Dem Programm zufolge erfolgte während des Concerts, Aufsteigen von Menschen und Thieren in fremde Welten“ (Gestalten aus Kunstschaff hergestell, mit verdünnter Luft gefüllt). Den Hauptganzpunkt bildete das Erscheinen einer aus 8 Paaren gebildeten Zigeunertruppe. Acht zigeunerhaft kamen die Männer aus dem Fenster ihrer Behausung über das Dach der Kolonade (2. Lokal) geklettert, um von hier aus per Leiter rathlos auf den Erdboden und zu ihren Gesponnen zu gelangen. Braune bärtige Männer waren es, in rother

und blauer silberbordirter Gewandung, auf dem tief schwarzen Vordach den breitflügeligen Hut mit schwarzer Feder, wie sie so flink von ihrem luftigen Luftschaltort herunter kamen, wie ein edles Zigeunerblut aufjauchzend und den Hut schwingend. Wägen diese Herren schon eine lebensvolle, drahtliche Gruppe, so erhielt diese noch eine höhere Reiz, als die Zauber, Witsch, Strauch u. c. sich jeder seine braune Schöne gepolt hatte, und nun Hand in Hand den Garten durchschritten. Auch der übliche Zigeunertruppe fehlte in dem Zuge nicht, und ein bärtiger Zigeunertruppe ließ sich sogar von seiner alten Mutter im Roke umhertragen. Die Paare traten darauf zum Tanz an und nun ging mit Tambourin, Sporengelirr und Stempeln ein Reigen in Szene, welcher in seiner Eigenartigkeit und bunt wechselnden Scenerie lebhaft an die Tänze der Pajsa erinnerte und immer und immer wieder den lauten Beifall der Zuschauenden hervorrief. Nachdem die Tanzaufführung in beiden Sälen stattgefunden hatte, traten die kostümirten Herren und Damen mit Köben und Köbchen an das Publikum heran, Waaren aller Art feil bietend, deren Preisanschlag dem Hall. Waarenhandelsfonds und den Ferienlokalen überwiesen werden soll. Hierbei konnte man auch in eingehender Weise die Kostüme betrachten, welche namentlich bei den Damen besonders lobbar waren und dieselben ohne Ausnahme vorzüglich kleideten. In das Lothengewirr und in die schwer herabhängenden Zöpfe hinein waren buntfarbene Bänder geflochten, münzenumflossene, perlensetzte Tücher schmückten den Krausputz, silberdurchwirkte Köppis, wie solche die Frauen reifer Modest's zu tragen pflegen, saßen fest auf der Seite, überall Abwechslung in Farbe und Ausschmückung.

Auch die Gewandung machte bei allen mit Recht Anspruch auf Originalität. Manfarbene, fedene Röcke mit Gold und glänzenden Schuppen, Miniarumlingen und Silberreifen bedeck, maurische Stilmuster kopirende, reiche Schärpen in bunten Farben, münzenbordirte schwarze,

blaue, grüne und rosse Mieder, orientalische Halsschmuck aus gehackten Münzen, reiche Ohrgehänge, Larmringe nach klassisch-hellenischer Art am Oberarm getragen, Silberspangen an den Knöcheln, orientalisches Schuhwerk, silbergestickt, perlensetzt und reich bordirt — so präsentirten sich die schmucken Verkäuferinnen, denen wohl fest über nie auf ihr Waarenangebot eine abschneidende Antwort zu Theil geworden sein mag. Bei der in Establishment II abgehaltenen hohen Tafel brachte Herr Tombo den Toast auf Sr. Majestät den Kaiser aus, Herr Aplet toastete auf die Gäste, Herr Professor Freytag auf die Pigeuner, für ihren so werthvollen Beitrag auf Verhöhnung des Festes. Herr Tombo widmete sein Glas den Damen u. c. — Nach humoristisch wirkte das Aufsteigen der böhmischen Bismarckkisten, welche entsprechend kostümirte, auf jenen wunderbaren Musikinstrumenten, dem sogenannten Triumph der Erfindungen der Menschheit, ohne jede Bekanntheit der Noten, zur Erheiterung des Publikums concertirten. Mitterweile hatte sich die Nacht herabgelassen und die Gärten und die Säle boten in ihrer reichen Beleuchtung einen prächtigen Anblick dar, dazu die warme Sommerluft, die Klänge der Musik, die im bunten Reigen sich drehenden Tänzerpaare, es war in der That prächtig und wenn auch in später Stunde dunkle Wolken den nächtlichen Himmel umzogen, so hielt Jupiter pluvius doch seine Hand zurück und konnte nach Mitternacht die Feinsahrt in den beleuchteten Gondeln angetreten werden. Nachschiffen und Dertonten beleuchteten als Janale die Ufer, Feuerwerk prasselte empor, weiter und weiter verschwand der bunt erleuchtete Festplatz, dessen Gärten sich als zitternde Leuchtblätter im Wasser widerspiegelten, näher und näher gelangte man zur Stadt, und nach etwa 1/2 Meilen Fahrt konnte gelandet werden. Ein schönes Fest war beendet, dessen hochbedeutendsten Werth laut gewiß noch lange in den Herzen der Theilnehmer nachklingen wird.

Medicinal-Tokayer.

Durch directe Verbindung mit dem Grossgrundbesitzer **Ern. Stein in Erdö-Bénye bei Tokay, Eigenthümer von 7 Weinbergen** (darunter Fekete und Veres von **Minister-Präsidenten von Tisza**) verkaufen wir im **Detail zu Engros-Preisen** süßen, sowie mild-herben **Medicinal-Tokayer** in Flaschen mit **Original-Verschluss und Schutzmarke** versehen.



Begutachtungen von **ersten medicinischen und chemischen Autoritäten Deutschlands**, sowie **Besitz-Bestätigung des Magistrats von Erdö-Bénye** liegen bei uns zur Einsicht aus.
NB. Besonders machen wir auf **Marke „Château Ern. Stein“ mildherb vom Weingut Baksa** aufmerksam.
Niederlagen werden im In- u. Auslande vergeben, und wollen Bewerber sich an obige Firma direct wenden.
M. Walts Gott.
H. Ch. Werther & Co.,
Halle a/S.

Payne's Illustr.
Familien-Kalender
für 1886
mit 3 Beilagen,
ferner einen
prachtvollen Debrudbild
„**Mutterglück**“
und dem
Rhein-Panorama!
1 Mtr. 55 Ctm. lang, 24 Ctm. breit.
Mit 44 Illustrationen.
Preis nur 50 Pfg.
Durch jede Buchhandlung und durch jeden besseren Kolporteur zu beziehen.
NB. Man achte ja darauf, daß man
Payne's Illustr.
Familien-Kalender
bekommt.

Der Sänger-Bund an der Saale

begeht sein
XXXI. Gesangs-Fest
am 26. und 27. Juli cr. in Halle a/S.
mit folgenden Programmen:

I. Weltliches Concert in „Freyberg's Garten“
Sonntag den 26. Juli cr. Nachm. 3 1/2 Uhr.

- I. Theil.**
- 1) Ouverture zu „Ray Blas“ von Mendelssohn-Bartholdy.
 - 2) „Germania“, Ged. v. **H. Franke**, für Männerchor, comp. v. Franz Abt.
 - 3) Choral: „Das treue deutsche Herz“, von **Jul. Otto**.
 - 4) Sololied: „Wie hab' ich sie geliebt“, von **J. Möhring**, vorgetragen von der „**Harmonie**“ aus Magdeburg.
 - 5) Zwei Volkslieder:
 - a. „Mein Schatz ist auf die Wanderschaft hin“ von **Speidel**.
 - b. „Wenn ich ein Waldvoglein wär“ von **G. Schmidt**.
 - 6) „Das deutsche Schwert“, für Männerchor u. Blasinstr., comp. v. **C. Schuppert**.
- II. Theil.**
- 7) Ouverture zu „Curyanth“ von **C. M. v. Weber**.
 - 8) „Die Ehre Gottes aus der Natur“, von **L. van Beethoven**, mit Begleitung von Blasinstr., arrangirt von **J. Luz**.
 - 9) Sololied: „Du bist mein Traum“ von **L. Zimmermann**, vorgetragen vom **Wehrig'schen Gesangverein** aus Magdeburg.
 - 10) „Die Nacht“ von **F. Schubert**.
 - 11) Sololied: „Das deutsche Lied und seine Sänger“, mit Orchester von **H. Reeb**, vorgetragen von den **Halle'schen Liedertafeln**.
 - 12) Zwei Volkslieder:
 - a. „Mein Herz ist im Hochland“ von **J. Heim**.
 - b. „Wo hin mit der Freud?“ von **Silcher**.
 - 13) „Deutsches Siegeslied“, für Männerchor und Blasmusik, comp. v. **W. Tschirch**.

II. Geistliches Concert in der „Marktkirche“
Montag den 27. Juli cr. Nachm. 3 1/2 Uhr.

- I. Theil.**
- 1) Grave (a Solo) von **J. S. Bach**, gespielt vom Organist **Herrn C. Ratsch** in Merseburg.
 - 2) Choral: „Ein' jesu Burg ist unser Gott“ mit Orchesterbegleitung.
 - 3) Choral: „Lobe den Herrn“, für Männerchor arrangirt von **Brandt**.
 - 4) Cavatine für Tenor aus „Paulus“ von **Mendelssohn-Bartholdy**, gesungen von **Herrn Wolf** aus Halle.
 - 5) Arie für Sopran aus „Messias“ von **Händel**, vorgetragen von **Frl. Elise Winkler**, Concertfangerin aus Leipzig.
 - 6) „Die Harmonie“, Ged. von **Rüffer** für Männerchor mit Begleitung von Blasinstrumenten, comp. von **W. Tschirch**.
- II. Theil.**
- 7) Andante von **M. Proffig**, gespielt von **Herrn Organist Ratsch**.
 - 8) Choral: „Wacht auf ruft uns die Stimme“, mit Begleitung von Blasinstrumenten von **van Eyten**.
 - 9) Arie für Bass aus dem „Weihnachts-Oratorium“ von **J. S. Bach**, gesungen von **Herrn Haupt** aus Halle.
 - 10) Arie für Sopran aus der „Pfeingit-Cantate“ von **J. S. Bach**, vorgetragen von **Frl. Elise Winkler** Orchesterbegleitung von **Rob. Franz**.
 - 11) Halleluja! aus dem „Messias“ von **Händel**, für Männerchor und Orchester, arr. von **Finsterbuch**.

Billette zum weltlichen Concert a Tisch 40 Pfg. sind zu haben in den Cigarrengeschaften der **Herrn Steinbrecher & Jasper**, am Markt, **Spietling**, Leipzigstr. und **Moriz**, gr. Steinstr. **An der Kasse 50 Pfg.**
Billette zum kirchlichen Concert und zwar zu Altarplatzen zu 1 Mark, zum Schiff der Kirche a 75 Pfg. und zu den Emporen a 50 Pfg. sind außer in den obigen Verkaufsstellen auch noch zu haben bei **Herrn Arnold** am Markt.
Textbücher a 10 Pfg. in allen Verkaufsstellen und an der Kasse.

Zu verm. v. **1. Off. Friedrichstr. 46**
Hartsch. Wohnungen für **800 Mk.**
für **450 Mk.**
Eine große **Erker-Wohnung** zu 48 Thlr. zu vermieten u. **1. Off. z. bez.**
In erst. **H. Sandberg 18.**
Die 2. Etage, besteh. aus **2 St., 2 K., 2 Boden. u. K. ff. z. 1. Off. zu beziehen** **Leipzigstr. 13.**
Eine kleine Wohn. für einzelne Leute zu vermieten. **Geiststr. 7. I.**
Fr. Wohn. 2 St., K., K. und Entrée zu vermieten **Sangestr. 31.**
Eine freundl. Wohn. für 1 ruh. Miether sof. od. **1. Off. zu verm.** **Spitze 18.**

Die Volkstuche
befindet sich **Brunnswarte Nr. 16.** Das Leben von **Marlen** für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorrätig sein wird.
Anweisungen auf ganze Portionen a 25 Pfg., auf halbe a 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei **Herrn Berndt Sachs**, große Ulrichstr. 24, zu haben.
Die Verwaltung der Volkstuche.

Sr. Majestät Schiff
„**Olga**“!!!

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Ida Mangoldt und Friedrich Schach (Derenburg u. Wittenberg); Hedwig Lude und Ernst Henze (Heddingen und Weiskhausen); Alwine Hebecker und Albert Wolter (Bornstedt und Otfingersleben); Anna Steiner u. Richard Steinbach (Meuditz und Leipzig); Anna Strobel und Paul Buttner (Chemnitz); Theresia Zerike u. Otto Rodger (Wuntherode und Wippertmuhle).
Vermahlt: Ernst Weich u. Margarethe Kauffmann (Magdeburg); Fritz Schlichter und Emma Bedau (Bottmersdorf); A. Westheim und Räthe Steubener (Nordhausen); Ludwig Soyauz und Frieda Schanz (Leipzig); Franz Kretschmar und Marie Dietrich (Kändler und Limbach).
Geboren: Ein Sohn: Herrn Bernhard Schulz (Leipzig); Herrn Gust. Nippisch (Naumburg); Herrn S. Scharfe (Nordhausen); Herrn D. Nidel (Charlottenburg); Eine Tochter: Herrn Carl Schmieder (Mudau); Herrn Isidor Lichtenfels (Magdeburg); Herrn E. Viehsch (Dresden).
Gestorben: Major a. D. H. Kumbt (Merseburg); Apotheker Volkmar Poppe (Zeitz); Frau Inspektor Marie Sophie Länger geb. Kahlnt (Rittergut Won); Herrn Herrn Schlabs S. Edmund (Wittenberg); Kaufmann Gustav Schmieder (Berlin); Kgl. Hauptamts-Assistent a. D. Karl Friedrich Moritz Fischer (Leipzig); Frau verm. Oberbürgermeister Müller (Leipzig).

Freyberg's Garten.
Heute Mittwoch den 22. ds. Mts. Abends 8 Uhr
Grosses Extra-Concert
ausgeführt von der Kapelle des 2. bayer'schen Jagerbataillons
aus Muncheuburg unter Leitung des Stabstrompeters **Herrn L. Schröder.**
Entrée an der Kasse 40 Pfg.
Billets a Stück 30 Pfg. sind zu haben in den Cigarrenhandlungen der **Herrn Steinbrecher & Jasper, F. A. Kemmert, gr. Steinstr. 14, C. Puppen-dick, Buchhandlung Naumischestr.** und im Lokale selbst.
NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.
F. Welz.

Saalschlossbrauerei - Giebichenstein.
Das am vorigen Mittwoch ausgefallene
Große Extra-Militär-Concert
zum Besten der Pensions-Zuschusskasse für die Musikmeister der **Kgl. Preuss. Armee**
findet heute Mittwoch d. 22. Juli cr. Abends 6 1/2 Uhr statt.
Entrée a Person 50 Pf.
Billets im Vorverkauf a 40 Pf. sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.
O. Wiegert, Kapellmeister.

Dampfschiffahrt nach Beuchlitz.
Heute Mittwoch Nachm. 2 Uhr Abfahrt, Rückfahrt 6 Uhr a Person 40 Pf. hin und retour.
Clara Schrapler, Unterplan.

Vorläufige Anzeige!
Rabeninsel.
Freitag den 24. Juli
Central-Kriegs-Feuerwerk
vom **Kaiserl. Königl. Kunstfeuerwerker A. Wenger.**
Monstre-Concert.
Näheres nächste Nummer und Tagesplakat.

Sommer-Theater
(Kyllhuser-Terrasse)
gr. Wallstr. 1.
Mittwoch den 22. Juli 1885
Bon Stufe zu Stufe.
Gr. Poffe mit Gesang.
Der Billet-Vorverkauf befindet sich bei **Herrn Schöttler & Fischer**, gr. Ulrichstr. 38 und Geiststr., Ecke der Fleischgr.

Sangerbund an der Saale.
Morgen Donnerstag punkt 8 Uhr Abends letzte Gesangsprobe mit Orchester im „**Rosen-thal**.“

Brepler's Berg.
Mittwoch Gesellschaftstag. Abds. 7 1/2 Uhr
Abendliedertafel der Gewerbevereins-Liedertafel. Entrée frei. **Ferd. Schade.**

Sammelstellen für Cigarrenkopfschen:
Dr. Schlott, Sanitätsrath, Konigsstr. 30.
Hilfbrandt, Baumrathstr., Wucherstr. 7.
Dr. Guntzer, Blumenstr. 4.
Ed. Robert, gr. Ulrichstr. 41.
Kärlich, Hotel garni zur Zulphe.
Julius Viderich, Hatz 25.
Hofenblatt, Freiseur, Schmeerstr. 35.
Glad, Postsekretar, Etz 12.
Elise, Auktions-Kommissar, Schulberg 12.
Moriz König, Rathhausgasse 9; alleinige Verkaufsstelle für Cigarrenkopfschen, Kisten und Bänder.

Kamerun!!!

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich **Julius Wandelt** in Halle. — Post'sche Buchdruckerei (R. Rietzschmann) in Halle.